

Münchener Merkur

80282 München ☎ (089) 5306-0 • www.merkur-online.de

Österreich 20,- ÖS • Italien 2.800,- Lit

Chansons zum Mitleiden

Sascha Merlin in der Drehleier

Die kleinste Großstadtoper heißt Chanson. In den eingängigen Melodramen aus einem Mund voll Noten steckt das pralle Leben: Lust und Frust, Liebe und Tod, Freud und Leid. Vor allem immer wieder Leid. Wenn Sascha Merlin, der Verzauberer aus Hamburg, von Paris und Berlin singt, beschwört er einen Reigen schwermütiger Nachtstimmungen. „Augen in der Großstadt“, so der Titelsong der Dietrich, sind traurige Augen.

Der bedrückend schöne Abend in der Drehleier klang vor kleiner Hörerschaft wie aus den Katakomben des Chansons. Dabei gaben sich die Jungs so nett, anfangs fast scheu. Pianist Kersten Kenan spielt den sanften Beau mit weichem Anschlag, lässt mit einigen Takten Chopin mehrfach den großbürgerlichen Pariser Salon anklingen. Merlin dagegen kommt von der Straße, tritt barfuß auf. Eine Entblößung, die höher zielt: Denn mit rückhaltlos nackter Seele wirft sich der Barde in die Gedankenwelt der Brel und Piaf, Tucholsky und Kaléko.

Der Mann liebt, leidet wirklich jedes Wort mit. Vor allem sein Stern Brel klingt

sehr französisch, sehr authentisch, ohne dass er (auch bei der Piaf) deren Stilismen kopiert. Der „Valse à mille temps“ endet furios, „Sur la place“ packt das Publikum. Im roten Hemd hat er vergeblich auf die große Liebe gewartet. Ganz in Schwarz kehrt er zurück, um sie mit den zarten Herztönen von Barbaras „Nantes“ oder bei Brels „Fernand“ endgültig zu begraben. Geradezu kultisch verehrt er das Morbide, der lila Samt sitzt unten in der Stimme.

Berlin 1930, Paris 1950, dazu Hamburger Beschwörungen von heute in eigenen Liedern des Gespanns Kenan/Merlin. Die See als Kraftquell, Gefühle von Mann zu Mann. Kräftig formulierte und pianistisch anspruchsvolle Lieder, aber kein Aufbruch zu neuen Ufern des Chansons.

Das Angebot einer heiteren Zugabe wurde glatt abgelehnt. Nochmals also das tragische Biest Großstadt. Aber insgeheim war doch mancher froh, dass München ein Dorf ist und regelmäßig seine Gaudi hat. Wiederholung heute und morgen um 20.30 Uhr in der Drehleier.

Andreas Weitkamp

Münchener Zeitung

Freitag, 8. Juni 2001 • 2,00 DM